

Initiative «No-Billag»

Argumentarium der Zürcher Filmstiftung

Die Schweiz stimmt am 4. März 2018 über die No-Billag-Initiative ab, die eine Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren verlangt. Aus Sicht der Zürcher Filmstiftung hätte die Annahme der Initiative gravierende Konsequenzen:

Fehlt 1 von 3 Säulen, ist die Filmförderung insgesamt bedroht

Die Annahme der No-Billag-Initiative würde nicht nur das Ende der SRG und ihrer Radio- und Fernsehprogramme bedeuten. Es wäre auch das Ende des bisherigen Finanzierungssystems für den Schweizer Film, weil rund ein Drittel aller verfügbaren Mittel von der SRG stammen. Für die Zürcher Filmstiftung ist das SRF ein sehr wichtiger Partner. Ohne Beiträge des SRF könnten viele Zürcher Projekte nicht mehr finanziert werden, es gäbe keine Sendeplätze und keinen potenten Medienpartner für die Auswertungsstrategie.

Es geht nicht nur um SRF - Bei Annahme verlieren wir alle:

- **Die Demokratie verliert:** Ohne die Regionalsender und ohne SRF würde die freie Meinungsbildung erschwert. Die Vielfalt der Schweizer Medienlandschaft würde weiter verarmen.
- **Das Publikum verliert:** 90 Prozent der Sendungen von SRF wären für Private ein Verlustgeschäft, sie würden ersatzlos gestrichen. Zahlreiche und beliebte Privatsender, die von den Gebührengeldern profitieren, verlören ihre wirtschaftliche Grundlage. Ausserhalb der Zentren Zürich und Genf stünde es schlecht um die mediale Grundversorgung. Die SRG ist die wichtigste Produzentin von Programminhalten für Kinder und Jugendliche.
- **Die Kultur verliert:** Die Unterstützung der SRG ist z.B. für die Kurzfilmtage Winterthur überlebenswichtig. Die Produktion von international erfolgreichen Filmen («Verdingbub», «More than Honey», «Die Göttliche Ordnung» etc.) und Schweizer Serien (aktuell «Wilder», «Der Bestatter» etc.) wäre nicht mehr möglich. Eine wichtige finanzielle Unterstützung für das Schweizer Kulturangebot würde wegbrechen. Film-, Musik- und Literaturschaffen würden einen wichtigen Partner und Auftraggeber verlieren.
- **Der Medienplatz verliert:** Der Marktanteil ausländischer Sender würde massiv wachsen (aktuell: ca. 60 Prozent). Auch die privaten Medienhäuser profitieren nicht von einer Annahme. Mit dem Ende der wichtigsten nationalen Werbeplattform würde das Auftragsvolumen für die hiesige Werbewirtschaft massiv zurück gehen. Zudem würden die meisten privaten Radio- und Fernsehstationen in der Schweiz verschwinden, weil auch sie grösstenteils über Gebühren finanziert sind. Dies hätte den Verlust von 900 weiteren Arbeitsplätzen zur Folge. Betroffen sind über 20 Lokal und Regionalradios und 13 TV Stationen. 6'000 Arbeitsplätze würden allein bei der SRG verschwinden.
- **Der Sport verliert:** Die meisten Live-Übertragungen wären nur noch im Bezahlfernsehen oder auf ausländischen Kanälen zu sehen. Sport bedeutet nicht nur Fussball und Olympia: Rund 100 Sportarten würden ihre wichtigste mediale Bühne verlieren.

Weitere Informationen und Argumente auf: <https://sendeschluss-nein.ch/>

Häufigste Argumente der BefürworterInnen:

<http://www.persoendlich.com/medien/seit-zehn-jahren-kein-neues-programm-in-betrieb>